

Schilddrüse

Diagnostik

Vor einer Operation sollte eine Ultraschalluntersuchung zur Größenbestimmung und eine Schilddrüsenszintigraphie zur Funktionsüberprüfung durchgeführt werden. Die Schilddrüsenhormone T3, T4 und TSH werden im Blut untersucht und geben einen weiteren Anhalt über den Funktionszustand der Schilddrüse. Bei verdächtigen Schilddrüsentumoren erfolgt vor der Operation eine Probeentnahme als Feinnadelpunktion.

Operation

Die Operationsstrategie besteht in einer vollständigen Entfernung des krankhaften Schilddrüsengewebes mit dem Ziel, sämtliche Knoten zu entfernen. Dieses kann häufig zu einer kompletten Entfernung der Schilddrüse führen. Bei einem bösartigen Tumor werden die gesamte Schilddrüse und die benachbarten Lymphknoten entfernt.

Neue OP-Technik an der Schilddrüse: Die Klinik für Chirurgie bietet seit diesem Jahr minimal-invasive, videoassistierte Operationen an der Schilddrüse an. Diese hoch spezialisierte OP-Technik gibt es bisher nur an ganz wenigen Kliniken in Deutschland. Im MKH können nun kleine Schilddrüsenknoten durch winzige Hautschnitte am Hals entfernt werden. Die Vergrößerungstechnik durch eine Videokamera erlaubt eine blutarme und damit sichere Operation. Der Schnitt ist nur etwa 1,5 bis 2 cm lang, sodass mit einem hervorragenden kosmetischen Resultat operiert werden kann.

Gefahren der Operation

Die hauptsächliche Gefahr einer Schilddrüsenoperation besteht in einer Verletzung des Stimmbandnerven (N.recurrens) mit Heiserkeit und in der Verletzung der Nebenschilddrüsen-körperchen mit Störungen des Kalziumstoffwechsels. Dieses äußert sich in Kribbelgefühlen der Hand und im Gesicht.

Die hohen Qualitätsanforderungen im Hause mit Überprüfung des Stimmbandnerven durch einen Nervenstimulator während der Operation garantieren eine Quote von maximal 1 – 2 % an dauerhaften Schädigungen des Stimmbandnerven oder der Nebenschilddrüsenkörperchen.

Eine Nachblutung mit der Gefahr einer sofortigen Re-Operation liegt derzeit bei 1,5 % der operierten Patienten. Wundheilungsstörungen sind zu vernachlässigen und gelegentlich kann ein Bluterguss oder eine Schwellung nach der Operation auftreten.

Spezielle Fragen

1. Eine Nachbehandlung nach Schilddrüsenoperationen erfolgt mit Schilddrüsenhormonen lebenslang.
2. Die Gabe von Schilddrüsenhormonen erfolgt erst nach eindeutiger Klärung der Gutartigkeit der Schilddrüsenveränderungen.
3. Bei Nachweis von bösartigen Schilddrüsentumoren ist eine Radiojodtherapie erforderlich, die mögliche Absiedlungen des Tumors behandelt.
4. Die Dauer des Krankenhausaufenthaltes beträgt etwa 3-5 Tage.
5. Eine Drainage wird regelhaft nicht ins Wundgebiet eingelegt.
6. Der Verschluss der Haut erfolgt durch eine nicht sichtbare Hautnaht, so dass eine Fadenentfernung nach der Operation nicht notwendig ist.